

Mit Florian durch den Advent

20. Dezember

25 Adventgeschichten von Dagmar Kleewein

Texte für den Adventkalender 2017
(Regenbogen Nr. 6)

20. Dezember

C + M + B

Nach der Messe am letzten Adventsonntag ist Sternsingerprobe. Die Religionslehrerin hat in der Schule Anmeldezettel ausgeteilt. Sternsinger singen Weihnachtslieder, sagen Gedichte auf und wünschen der Familie Gottes Segen für das neue Jahr. Dabei sammeln sie Geld für Kinder, denen es nicht so gut geht. Bei der Sternsingeraktion helfen Kinder anderen Kindern.

Voriges Jahr war Florian noch zu klein zum Mitmachen. Heuer möchte er es schaffen, einige Stunden Stiegen hinauf und hinunter, von Tür zu Tür, von Haus zu Haus zu gehen.

Im Pfarrsaal sammeln sich alle zukünftigen Könige und Sternträger. Die Pastoralassistentin erzählt ihnen die Geschichte von den drei Sterndeutern, die das Christkind in Betlehem besucht haben. Sie sind aus verschiedenen Ländern gekommen, um einem Stern zu folgen, der ihnen den Weg nach Betlehem gezeigt hat. Über dem Stall ist er stehen geblieben und sie haben Jesus, Maria und Josef gefunden. Dem Christkind, dem Sohn Gottes, haben sie Gold, Weihrauch und Myrrhe gebracht.

Dann erfolgt die Einteilung. Vier Kinder bilden eine Gruppe: ein Sternträger, König Kaspar mit der Sammelkasse, Melchior mit der Weihrauchdose und Balthasar mit der Kreide. Leider muss Florian den ganzen Text des Gedichtes lernen, weil die Kinder füreinander einspringen müssen, sollte jemand ausfallen. Florian ist froh, dass er nicht der Melchior sein muss. Er möchte sein Gesicht nicht schwarz anmalen. „Die schwarze Farbe juckt mir bestimmt im Gesicht“, sagt er zu den anderen. Er ist der Balthasar. Frau Huber, die erwachsene Begleiterin wird für Florian dort, wo seine Arme zu kurz sind, das

C + M + B auf die Türen schreiben. Die Pastoralassistentin erklärt auch, dass diese Buchstaben nicht die Namen der Könige sind, sondern sie sind die Abkürzung eines Segens in lateinischer Sprache. Der heißt übersetzt: Christus segne dieses Haus.

Dann geht es in den Pfarrkeller zur Anprobe: Florian kann sich aus-suchen, was er anzieht und aufsetzt. Eine goldene Krone mit bunten Steinen ist das Erste, das ihm auffällt. Er setzt sie auf. Die rutscht ihm über den Kopf und bleibt an seiner Nase hängen. „Schade“, ruft Florian enttäuscht. Er bekommt eine andere, die nicht so prachtvoll aussieht, ihm aber besser passt.

Im ersten Kleid sieht er aus wie eine Knackwurst. Das zweite ist ihm viel zu lang.

Mit dem könnte er den ganzen Schmutz von der Straße aufwischen. Der dritte Kittel passt, aber es ist der gleiche, den der Melchior in seiner Gruppe trägt, und der hat keine Ausweichmöglichkeiten mehr. Also muss Florian zum dritten Mal das Kleid ausziehen. Endlich, das vierte Kleid passt. Es ist ein mittelblaues Kleid mit weiten Ärmeln. Die Frau, die ihm beim An- und Ausziehen hilft, gibt ihm einen Rat: „Im Jänner kann es sehr kalt werden und ihr seid viele Stunden unterwegs. Zieht euch darunter warm an!“, warnt sie. Der gelbe Umhang zum Kleid ist dann schnell gefunden. Dann stehen sie da, der Sternträger und die Heiligen Drei Könige in ihrem „königlichen“ Aufputz. Sie proben schon einmal ihren Auftritt mit dem „Sternsingerprogramm“ und singen das Drei-Königs-Lied. Dann werden ihre Gewänder auf Haken gehängt und mit ihren Namen beschriftet, damit jeder seine Sachen wieder findet. Bevor sie nach Hause gehen, dürfen sie der Pastoralassistentin noch ihre Lieblingsspeisen verraten und Gerichte nennen, die sie gar nicht mögen. Gastfamilien werden die Sternsinger zum Essen einladen und freuen sich, wenn es den Sternsingern richtig gut schmeckt. „Beim Appetit-haben, kann man ja ein bisserl nachhelfen“, meint die Pastoralassistentin.